



© vege / fotolia.com

# DIE DIGITALE PRAXIS

Vom Papier zum Computer

Wenn Informationen und Daten jeglicher Art ganz systematisch mit Computern erfasst, aufbereitet oder sogar auch vernetzt werden, so dass sie ohne die seit Jahrtausenden übliche Formen der Abbildung von Schrift und Bildern auskommen, nennt man das Digitalisierung. Diese „Digitale Revolution“ prägt seit Ende des letzten Jahrhunderts mehr oder weniger stark alle unsere Lebensbereiche, was im Allgemeinen als großer Fortschritt gefeiert und eher selten als Fluch verpönt wird. Dass diese moderne Entwicklung mit ihren präzisen, platz- und zeit-sparenden Qualitäten die Berufswelten so allmählich wie nachhaltig verändert, erleben wir bereits seit Jahren mit.

**Sabine Neuwirth**

*München Coaching, Pullach*

**D**er Einsatz digitaler Methoden in der Zahnarztpraxis lässt sich grob in zwei Bereiche einteilen: Zum einen auf dem Gebiet der Behandlung mit innovativen Geräten wie einem digitalen Laser oder der digitalen Radiologie. Andererseits geht

es um den Einfluss des Digitalen auf die Kommunikation und die Organisation – Aufgaben, die zuvorderst den MitarbeiterInnen der Praxis obliegen.

Von der Zettelwirtschaft zu Computerdateien und von der Zeitungsannonce zur eigenen Website – im Alltag hat die

moderne Technik in der einen oder anderen Form meist bereits Einzug gehalten. Auch die Kommunikation mit den Patienten befindet sich im Wandel: Flog früher zur Terminerinnerung eine Postkarte der Praxis ein, gibt es heute schon häufig eine SMS, eine E-Mail oder WhatsApp aufs Handy. Die aktuellste Variante

der digitalen Terminvergabe direkt auf der Praxis-Website stellt rund um die Uhr ein attraktives Angebot für die Patienten dar und entlastet gleichzeitig das Telefon und die Fachangestellte.

**Nutzen versus Kosten und Umstellungsaufwand: Was ist wirklich effektiv?**

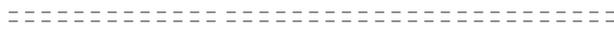
Dass in den allermeisten Praxen der Computer mittlerweile die Schreibmaschine oder gar Handschrift beim Verfassen von Berichten abgelöst hat und diese längst nicht selten per Fax oder sogar E-Mail verschickt werden, ist bereits Realität. Unter dem Stichwort „Telemedizin“ soll auch der Austausch von Ärzten untereinander gefördert und diese Online-Sprechstunden dann auch vergütet werden. Dennoch finden sich nahezu überall noch die guten alten Faltakten, auch mit handschriftlicher Dokumentation, doch die weitaus effizienteren digitalisierten Patientenakten sind oft schon keine Zukunftsmusik mehr. Diese bieten überschaubaren, rasch zugänglichen Raum für alle Daten und Befunde, können zudem auch elektronisch verschickt werden und – etwa ausgestattet mit einem Foto des Patienten – die Arbeit der Fachangestellten erheblich erleichtern. Ein solches Archiv mit sorgfältig geführten digitalen Patientenkarteen nach den gesetzlichen Vorgaben erfüllt auch die politischen Forderungen im Sinne des Pa-

tientenrechtegesetzes von 2013 für mehr Transparenz und Beteiligung an der Gesundheitsversorgung.

**Zukunftsprognosen: Digitale Technologien deutlich auf dem Vormarsch**

Dass der Bundestag just Anfang Dezember 2015 das „E-Health-Gesetz“ zur Erweiterung der elektronischen Gesundheitskarte und damit zum Ausbau der Digitalisierung im Gesundheitswesen verabschiedete, setzt auch klare politische Zeichen. Bleibt die konkrete Entwicklung in diesem Bereich auch noch abzuwarten, ist allerdings schon jetzt klar, dass eine ausgewogene Mischung mit sinnvollen digitalen Ergänzungen bereits unvermeidlich ist. Dieser Wandel stellt

die MitarbeiterInnen der Praxis einerseits vor große Herausforderungen und erfordert sicherlich die eine oder andere Schulung hinsichtlich der Digitalisierung und des angemessenen, effektiven Umgangs damit. Doch neben deutlicher Effizienz und Zeitersparnis innerhalb der organisatorischen Prozesse und der Vorteile einer derart modernen Praxis für die PatientInnen bietet diese Entwicklung auch die Chance zu einem persönlicheren Verhältnis: Vermerkt die elektronische Akte etwa bestimmte Einschränkungen oder Vorlieben der PatientInnen, kann die Fachangestellte diese Informationen einfühlsam für die Gestaltung eines freundlichen und vertrauten Praxisklimas nutzen.



## MITMACHEN UND GEWINNEN!

### Mit der Beantwortung folgender Quiz-Frage

können Sie die Teilnahme an einem Seminar „Fit für das Telefon“ von München-Coaching für 2 Personen gewinnen. Das Seminar findet am 21.10.2016, von 13-17 Uhr in München statt (eine Barauszahlung ist nicht möglich):

### Wann wurde das aktuelle E-Health-Gesetz vom Bundestag verabschiedet?

Bitte senden Sie Ihre Antwort bis zum 15. April 2016 an Fax 0180 5009300 oder mail an kontakt@springer.com

